

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 43 (1934)
Heft: 30

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 30
BASEL, 26. Juli 1934

Nº 30
BALE, 26 juillet 1934

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Dreihundvierzigter Jahrgang
Quarante-troisième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.
Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Zweckbestimmung der diesjährigen Bundesfeier-Sammlung:

Förderung der hauswirtschaftlichen Ausbildung!

Bestellungen der Hotels auf Bundesfeier-Abzeichen und Bundesfeier-Menukarten, welche letztere gratis abgegeben werden, sind an das Sekretariat des Schweiz. Bundesfeier-Komitees, Talstrasse 83 in Zürich, zu richten.

Letzter Termin für die Anmeldung zur „Paho“

Mitteilung der S. H. T. G.

Wer die Hilfsaktion des Bundes, sei es in rechtlicher, sei es in finanzieller Hinsicht, in Anspruch zu nehmen genötigt sind, und wäre dies auch erst in 2-3 Jahren, hat sich bei der „Paho“ heute schon anzumelden. Sonst verliert er den Anspruch auf irgendwelche Unterstützung oder Hilfe.

Es gibt einzelne Hotelbetriebe, die aus irgend einem Grunde heute noch bezüglich Frequenz- und Umsatzzahlen privilegiert sind und sich daher vorderhand aus eigener Kraft über Wasser halten können. Andere Hotelunternehmungen — sie sind allerdings sehr spärlich gesät — vermögen sich noch durch Zuschüsse aus den in guten Jahren ersparten Privatmitteln durchzuschlagen.

Wenn die Krise anhält, wie es leider den Anschein hat, so werden auch diese Betriebe in irgend einer Form den Beistand der Hotel-treuhand benötigen.

Wer aber heute den Anschluss an die „Paho“ verpasst — letzter Termin zur Anmeldung ist der 31. Juli nächst-hin — geht für immer dieser Hilfe des Bundes verlustig.

Man mag darüber streiten, ob diese Bestimmung gerecht sei. An der Tatsache, dass die formelle gesetzliche Vorschrift besteht und dass deren Nichtbefolgung die oben erwähnten Konsequenzen nach sich zieht, kann nicht gerüttelt werden.

NATIONALFEIER

Aufzug des schweizerischen Bundespräsidenten

1. August! Bundesfeier. Diese Worte tönen an unser Ohr wie ein Weckruf. Ein Aufzug zum Sichsammeln, zur Dankbarkeit, zu heilsamen Entschlüssen. Wenn wir alle Einkehr bei uns selber halten, um unser Wirken zu Nutz und Frommen des Vaterlandes zu prüfen, wie viele hätten wohl Grund, davon befriedigt zu sein? Gewiss lieben wir unser Land, bleiben wir ihm bis in den tiefsten Grund unseres Wesens verbunden, glauben wir uns zu den Opfern bereit, die es verlangt darf. Sind unsere Gefühle aber mehr als blosser Worte? — Und wie viel Anlass zum Danken haben wir doch! Diese Schweiz, die wir feiern, ist sie nicht trotz den Gefahren und all dem Elend dieser Zeit ihren Kindern immer eine sanfte und liebevolle Mutter? Merken wir auf, öffnen wir die Augen, sehen wir zu, was um uns herum vorgeht. Überall grössere materielle und moralische Wirrnisse; überall tieferes Leid; anderswo richtet die Arbeitslosigkeit wahre Verheerungen an, fehlt oft das tägliche Brot, ist der Friede gewaltsam gestört, die Freiheit niedergeschmettert. Im Vergleich dazu bleibt unser kleiner Erdenwinkel gesegnet. Immer noch beschützt und behütet uns die Vorsehung in ihrer Langmut.

Lasst uns dieses grossen Vorrechtes würdig werden. Lassen wir die Volksgemeinschaft sich wohl entfalten. Verwirklichen wir die Solidarität, die aus uns ein einzig Volk von Brüdern macht. Denken wir an die Unglücklichen, die Schwachen, die Ausgestossenen. Verharren wir nicht in selbst-süchtigem Genuss, kosten wir vielmehr das Glück, uns nützlich zu erweisen. Möge sich an diesem Feiertage unsere Hilfe besonders dem Bundesfeierkomitee zuwenden; unterstützen wir es in seinem unermüdlichen Wirken. Dieses Jahr lässt es seine Fürsorge unserer weiblichen Jugend angeheihen, die durch die Krise des Vorrechtes der Arbeit beraubt ist. Es will ihre Anpassung an die neuen Verhältnisse erleichtern, sie der dienenden Arbeit, zu Hause, am heimischen Herde, zuführen. Fürwahr, eine schöne und erspriessliche Aufgabe. Familie, Heimat: zwei Flammen, zwei Leuchten, zwei bleibende Werte.

Schweizervolk, Du wirst sie Dir zu erhalten wissen. Sei hochherzig und gib. Das ist die würdigste Weise, unser altes, schönes Vaterland zu ehren!

Pilet-Golaz
Bundespräsident.

Postulate und Forderungen der Hotellerie

Die jüngste Eingabe des S. H. V. an den Bundesrat

Basel, den 14. Juli 1934.

An den hohen Bundesrat,
Bern.

Herr Bundespräsident,
Herren Bundesräte,

Wir haben uns erlaubt, Ihnen und jedem Departement des Bundes anfangs Mai 1934 die Resolution zuzustellen, die der Schweizer Hotelier-Verein in seiner Delegiertenversammlung vom 3. Mai 1934 in Montreux gefasst hat. In dieser Resolution haben wir auf die sich immer schlimmer gestaltende Lage der Hotellerie hingewiesen und in nachdrücklicher Weise die Vorschläge wiederholt, die wir den Departementen mehrfach mündlich und schriftlich dargelegt haben und deren sofortige Anhandnahme und Verwirklichung wir im Interesse der Hotellerie und des Verkehrs als wünschbar erachteten. Ein Exemplar der Resolution legen wir hier nochmals bei.

Leider müssen wir feststellen, dass man seither auf unsere Vorschläge in keiner Weise eingetreten ist, noch es überhaupt als nötig erachtete, darauf eingehender zu antworten oder sie mit Vertretern der Hotellerie zu behandeln. Diese ablehnende Haltung der Behörden gegenüber einem sehr wichtigen Wirtschaftszweige der Schweiz ist umso mehr zu bedauern, als die Lage der Hotellerie geeignet sein muss, im ganzen Land grösste Aufmerksamkeit zu erregen. Wir können uns dies nur so erklären, dass unsere obersten Landesbehörden sich über die wirkliche Lage der Hotellerie nicht Rechenschaft geben. Es kann unserer obersten Behörde nicht entgangen sein, dass gegenwärtig viele Hunderte Hotelunternehmungen auf unseren bekanntesten Plätzen und in den Bergen sozusagen leerstehen. Es kann den Behörden auch nicht gleichgültig sein, wenn vorzeitig wiederum mehrere Tausend Hotelangestellte, die zurzeit noch durchgehalten werden, brotlos auf der Strasse stehen, und wenn diesen Leuten auf den Saisonschluss hin kaum ihre Löhne ausbezahlt werden können. Sofortige Hilfeleistung und Erleichterung der Lage tut heute not. Unsere Vereinsleitung hat bis jetzt immer ihren Einfluss geltend gemacht im Sinne der Verständigung, der wirtschaftlichen Solidarität und des Durchhaltens. Wenn wir aber von den Behörden kein Verständnis für unsere Lage finden, so werden unsere Mitglieder auch unsern wirtschaftlichen Darlegungen und Beschlüssen kein Gehör mehr schenken, eine Folge, die den Behörden nicht angenehm sein kann.

Wir möchten daher den hohen Bundesrat bitten, sich unserer Postulate raschestens und dringendstens anzunehmen und möchten ersuchen, für die Erleichterung der Lage der Hotellerie das noch Menschennögliche zu tun.

Wir erlauben uns, kurz zu wiederholen, was wir in unsern Gesuchen vom 26. Oktober 1933 betreffend Verschuldung und Zinsverhältnisse an das Finanzdepartement, vom 11. Januar 1934 betreffend dieselbe Sache an das Eidg. Finanzdepartement, in der Eingabe vom 29. September 1933 betreffend Hilfsaktion für die Hotellerie an das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement, in der Eingabe vom 2. März 1934 an das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement betreffend Hilfsaktion für die Hotellerie, in unsern zahlreichen Eingaben vom Januar bis Juni 1934 an das Volkswirt-

schaftsdepartement, das Justiz- und Polizeidepartement und Eidg. Politische Departement betreffend Erleichterungen des Grenzverkehrs aufgeführt haben:

1. Massnahmen für die Anpassung unserer Lebenshaltung.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass unsere Hotellerie vor der ausländischen Konkurrenz nur standhalten kann, wenn wir uns allgemein in der Schweiz den Kostenverhältnissen des Auslandes anpassen. Das trifft bis heute nicht zu. In immer dringlicherer Weise machen uns unsere alten Gäste auf die hohen Nebenausgaben, die der Reisende in der Schweiz zu tragen hat, aufmerksam. Diesem Umstand ist es ja auch zuzuschreiben, dass Jahr für Jahr in vermehrter Weise und zu Hunderttausenden die Schweizer selber in das Ausland ziehen. Wir erwähnen speziell noch:

a) in zahlreichen Eingaben, die letzte vom 28. Mai 1934, haben wir die Bundesbahnen immer wieder darauf hingewiesen, dass nicht nur für bestimmte Fälle und Anlässe die durchaus begrüssenswerten Rabatte gewährt werden müssten, sondern unbedingte allgemeine Herabsetzung unserer Bahntarife im Personen- und Gepäckverkehr stattfinden müsse. Unsere Bahn- und Gepäcktarife sind die Teuersten von ganz Europa. Man hat unsern Begehren bisher nicht stattgegeben, trotzdem gerade die gewährten Rabatte mit aller Deutlichkeit bewiesen haben, dass eine Verbilligung der Bahntarife imstande ist, eine wesentliche Förderung und Vermehrung des Verkehrs herbeizuführen.

b) Wir müssen feststellen, dass die Auslagen, die dem Gast in der Schweiz für Taxi, für Gepäckträger, Kosten beim Coiffeur, und die Preise in den Geschäften für Andenken, Ansichtskarten usw., erwachsen, im Verhältnis zu den Preisen des Auslandes sehr hoch sind und von den ausländischen Gästen beanstandet werden. Wir haben die Behörden auf die Notwendigkeit von Verhandlungen anlässlich unserer mündlichen Besprechungen mehrfach darauf aufmerksam gemacht, ohne dass man auf unser bezügliches Begehren eingetreten ist.

c) Ebenso wird die Hotellerie selber von Werktagen, Reparaturlöhnen und namentlich von den Einstandspreisen für Speisen und Getränke in einem so starken Masse belastet, dass die Konkurrenz mit dem Ausland ausserordentlich erschwert u. zumeist unmöglich gemacht ist.

Wir vermischen inbezug auf diese Anpassung alles und jedes Entgegenkommen gegenüber der Hotellerie, namentlich auch dort, wo es ohne Schaden für die Landwirtschaft geschehen könnte. Letzteres trifft beim Geflügel zu, einem der wichtigsten Bedarfsimportartikel der Hotellerie, wie wir noch in einem kürzlichen Gesuch dem Eidg. Volkswirtschaftsdepartement auseinandergesetzt haben. Eine neue Belastung erfolgt durch den kürzlichen Beschluss bezüglich Zwangsbeimischung von Butter zu Fetten und Ölen, wo man die Hotellerie in ihrer schwersten Krisenzeit wiederum vor die Tatsache einer zu erwartenden Preiserhöhung stellt. Es besteht ein Widerspruch darin, dass vom Bundesratstisch die Notwendigkeit einer Anpassung und Erleichterung unserer Lebensverhältnisse betont wird, andererseits die Behörden eine Massnahme nach der andern ergreifen, die alle dazu bestimmt sind, unsere Lebenskosten auf der bisherigen Höhe zu halten oder sie noch zu steigern.

2. Senkung des Zinsfusses.

Die Hotellerie kann die Zinsen für die in ihr investierten Kapitalien heute nicht mehr aufbringen. Das ergibt sich aus der fatalen Tatsache, dass immer mehr Geschäfte, die vor kurzem noch gut fundiert dastanden, der Sanierung anheimfallen. Die Hypothekengläubiger stützen sich auf ihre Rechte und fordern, unerachtet der Krise und ohne Rücksicht auf sie, ihre Zinsen ein, trotzdem diese Zinsleistungen nach dem Ertrag heute längst nicht mehr gerechtfertigt sind. Teilweise werden sogar noch Zinsen verlangt, die dem heutigen Hypothekenzinsfuß nicht mehr entsprechen. Wir verweisen diesbezüglich auf unsere Eingabe vom 26. Oktober 1933 an das Eidg. Finanzdepartement und auf das Gutachten der Herren Dr. Rothpletz und Grimm. Trotz unserm wiederholten Drängen auf eine Regelung dieser brennenden Frage ist man auf unser Ansuchen nicht eingetreten.

3. Die Hilfsaktion für die Hotellerie, wie sie heute durchgeführt wird, betrifft nur die sanierten Betriebe, entrechtet aber die Hoteliers, die einfach ihren Gläubigern Platz machen müssen, und schafft keine allgemeine Erleichterung, wie sie heute Not tut. Soll diese Hilfsaktion die Lage der Hotellerie erleichtern und ihr in einem vermehrten Masse zugute kommen, so ist unbedingt erforderlich, dass vermehrte Mittel zur Verfügung gestellt werden. Wir dürfen darauf aufmerksam machen, dass der Bund während der neuen Krise seit dem Jahr 1931 für diese Hilfsaktion keinen Franken neue Mittel hergab, sondern einfach die Gelder wiederum zur Verfügung stellte, die schon seinerzeit „à fonds perdu“ als Krisenhilfe für die Hotellerie bestimmt waren und die dann von der Hotellerie in den Jahren 1925 bis 1930 rasch wieder zurückbezahlt werden konnten.

4. Für die richtige Durchführung der Hilfsaktion ist unbedingt erforderlich, dass das Eidg. Hotelbaugesetz strenger gehandhabt und besser ausgebaut wird. Wir erlauben uns, darauf hinzuweisen, dass wir in ständigen Eingaben an das Justiz- und Polizeidepartement und die kantonalen Behörden für eine Innehaltung dieses Gesetzes in den Kantonen besorgt sein müssen. Durch unsere Eingabe vom 20. September 1933 an das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement und unsere späteren Ergänzungen haben wir eingehend auf die Missstände in zahlreichen Kurplätzen bezüglich gewerbmässiger Zimmer- und Wohnungsvermieterei hingewiesen. Diese gewerbmässige Zimmervermieterei ist eine der Mitursachen, weshalb sich die Hotellerie heute mitten in einer starken Krise befindet. Es steht fest, dass auf einzelnen Kurplätzen Hunderte von Zimmern und Wohnungen von Privaten zur Verfügung stehen und benützt werden.

Wir müssen gegenüber diesen Missständen rascheste Massnahmen fordern, wobei wir keineswegs soweit gehen wollen, diejenigen Vermietungen von Zimmern und Wohnungen zu treffen, welche für die Hotellerie keine Konkurrenz bilden.

Schweizer Hotelinteressen und „Aufgebot“

Von der Redaktion des „Aufgebot“ erhalten wir, als Erwiderung auf den einschl. Artikel in unserer vorletzten Nummer, die folgende Zuschrift:

Der Unterzeichnete ist sehr erstaunt, dass er, der doch wie kaum ein zweiter in seinem Blatte dafür eintritt, dass die Schweizer in der Schweiz bleiben sollen, vom Präsidenten des Hotelierverbandes an den Pranger gestellt wird.

Zur Orientierung der Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins reproduzieren wir einen Artikel, der in der ersten Nummer erschien, in der er überhaupt nach der Zuschrift von Herrn Seiler erscheinen konnte. Er lautet:

Kritik am rechten Orte.

Wir haben vor einiger Zeit darauf aufmerksam gemacht, dass man kritische Aussetzungen am Hotelbetrieb an Ort und Stelle anbringen solle. Viele Zuschriften haben wir direkt den Beteiligten — natürlich ohne Nennung des Namens — zugesandt und einige recht verständige, teilweise aber auch unverständige Antworten bekommen, die uns zeigten, dass Kritik am Platze war.

Von Hotelierseite schreibt man uns zur Kritik folgendes:

„Sowohl der Hotelier- wie der Wirtstand verfügen über wohlgeordnete Organisationen. Es wäre doch angezeigt, wenn man begründete Klagen an diese weiterleiten würde, damit sie dort untersucht werden können. Ist es recht, dass Anschuldigungen einseitig in die Welt hinausgetragen werden gegen eine Wirtschaftsgruppe,

5. Wiederherstellung der Freizügigkeit im internationalen Reiseverkehr.

Wir anerkennen, dass sich die Behörden bemühen, mit einzelnen Ländern, wie nun neustens wiederum mit Deutschland, mit Österreich und mit Italien, gewisse Reiseabmachungen zu treffen. Wir müssen es aber bedauern, dass man sich in dieser Beziehung angesichts der Freizügigkeit des Verkehrs in der Schweiz für unsere Interessen nicht noch kräftiger einsetzt. So wird unser Reiseabkommen mit Deutschland und mit Italien unter der Hand von den untern Instanzen sabotiert. Mit der Tschechoslowakei, mit Ungarn und den östlichen Staaten, die uns früher ansehnliche Reisekontingente brachten, stehen Verhandlungen vollständig aus.

Mehrfach haben wir in unsern mündlichen Darlegungen den Behörden gegenüber einzelne oder gemeinsame Verhandlungen mit den Verkehrsländern angeregt, um auf diesem Weg eine internationale Konferenz und die dem Verkehr erforderliche Freizügigkeit so rasch wie möglich zu erwirken. Leider ist unsere bezügliche Anregung von den Behörden nicht entgegengenommen worden.

6. Ausbau und Verbesserung der Alpenstrassen.

Die Klagen mehren sich, dass ein Teil unserer Alpenstrassen den Vergleich mit dem Ausland nicht mehr aushält. Dieses Postulat ist derart dringend, dass die Behandlung der Alpenstrassen-Initiative nicht abgewartet, sondern sofortige Massnahmen zur Verbesserung unserer hauptsächlichsten Alpenstrassen in die Hand genommen werden sollten.

7. Bereitstellung grösserer Mittel für die Verkehrspropaganda.

Wiederholt haben wir die Behörden auf die Tatsache hingewiesen, dass im Verhältnis zu andern Subventionsausgaben der bisherige Beitrag des Bundes von 200,000 Franken für die gesamte schweizerische Verkehrspropaganda durchaus ungenügend ist. Wenn auch die Reorganisation der Schweiz. Verkehrszentrale vermehrte Gelder einbringt, kann unseres Erachtens diese Zentrale nur dann richtig arbeiten, wenn ihr nach Massgabe der notwendigen Auslandspropaganda noch bedeutend höhere Mittel zugehalten werden. Einzig der Bund ist in der Lage, dies zu tun. Die Verkehrsinteressenten leisten an Propagandbeiträgen heute schon das ihnen noch Mögliche. Die Werbung von Gästen ist ja schliesslich nichts anderes als eine Bemühung um Arbeitsbeschaffung.

Wir hoffen gerne, dass uns der hohe Bundesrat baldigst eine wohlwollende Antwort auf unsere dringlichen Postulate zuteil werden lässt und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Der Zentralpräsident:

(sig.) Dr. H. Seiler.

Der Direktor des Zentralbureau:

(sig.) Dr. M. Riesen.

die gegenwärtig einen harten Kampf um ihre Existenz führt?

2. Die allermeisten Hoteliers arbeiten in den heutigen Zeiten, um ihre Angestellten, die Steuer und die Lieferanten zu bezahlen. Die Schweizer Gäste, die ihre Ferien in der Schweiz verbringen, berücksichtigen also nicht so sehr den Hotelier, als vielmehr all die unzähligen anderen, die in der Hotellerie ihren Verdienst finden, und zwar nicht zuletzt auch die Landwirtschaft.“

Wir ersuchen unsere Leser, entsprechend dem ersten Teile dieser Mitteilung zu handeln und an uns dann zu gelangen, wenn von dieser Seite keine oder eine unverständliche Antwort erfolgen sollte. Je besser die beteiligten Organisationen über die Stimmung des Publikums unterrichtet sind, desto mehr können sie — guten Willens vorausgesetzt — auch auf ihre Mitglieder einwirken.

Wenn Reklamationen nichts nützen, sind wir dann wieder da.

Aus diesem Artikel können die Hoteliers entnehmen, dass, wenn irgend ein Organ Verständnis hat für die Interessen der Hotellerie, es das „Aufgebot“ ist.

Wenn wir dem Herrn Präsidenten des Hotelierverbandes nicht dazu noch antworten konnten, so geschah dies deswegen, weil der Redaktor des „Aufgebot“ in einem Kuraufenthalt war und er eben kein Bureau zur Verfügung hat, dem er in seiner Abwesenheit die Arbeit aufladen kann.

J. Lorenz.

Wie zu dieser Erwiderung ergänzend mitgeteilt werden kann, ist der Redaktor des „Aufgebot“ nachträglich in Sachen mit

dem Zentralpräsidenten SHV auf dem Korrespondenzwege doch noch in direkte Verbindung getreten und hat daraufhin von Herrn Dr. H. Seiler mit Datum vom 16. Juli nachstehende Antwortschreiben erhalten:

Herrn Professor Dr. J. Lorenz,
Redaktor des Aufgebot,
Freiburg.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ihre Zuschrift vom 15. ds. geht mir soeben zu. Wie Sie aus den Darlegungen in Nr. 28 der Hotel-Revue einen „Angriff auf Sie“ herausfinden wollen, ist mir unverständlich. Tatsache ist, dass die Schweizerische Hotellerie in Ihrem Blatte nun zu wiederholten Malen einer Kritik — um nicht einen stärkeren Ausdruck zu gebrauchen — ausgesetzt war, die einer Erwiderung gerufen hat. Die Bemerkungen, mit denen Sie mein Schreiben, das übrigens nicht einmal vollständig wiedergegeben worden ist, begleiten, sind nichts weniger als freundlich. Es ist mir auch ganz und gar nicht verständlich, wie Sie in Ihrer Zuschrift an mich glauben machen wollen, dass Sie „mit allem Ernst für die Interessen der Hotellerie einstehen“. Wenn das wahr wäre, so würden Sie nicht einem Artikel wie jenem, der in Nr. 25 Ihres Blattes erschienen ist, Raum geben und meine Eingabe glossieren, wie Sie dies getan haben.

Die Schweizerische Hotellerie kämpft gegenwärtig um ihre Existenz; wie dieser Kampf ausgehen wird, wissen wir nicht; aber unseren guten Ruf lassen wir uns nicht rauben!

Mit vorzüglicher Hochachtung
H. Seiler.

Arbeits- u. Ruhezeit der Hotelchaffeure (Conducteurs)

In Ergänzung unserer einschl. Ausführungen in der letzten Nummer „Hotel-Revue“ können wir heute mitteilen, dass der bezügl. Schritt der Direktion des Zentralbureau bei der Aufsichtsbehörde in Bern das erwartete Resultat zeitigte, indem das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit mit Schreiben vom 17. Juli 1934 dem S.H.V. in Sachen Arbeits- und Ruhezeit der Hotelchaffeure folgende Antwort erteilte:

„Wir nehmen Bezug auf ihre Zuschrift vom 14. ds. Mts. und bestätigen hiermit gestützt auf die Darlegungen des Bundesrates in seiner Botschaft zur Verordnung vom 4. Dezember 1933, dass für die Hotelchaffeure, die lediglich Fahrten zur Beförderung der Hotelgäste im Nahverkehr zwischen dem Hotel und dem Bahnhof, der Schiffstation und dgl. ausführen, die Vorschriften jener Verordnung über die Arbeits- und Präsenzzeit und somit auch die Kontrollbestimmungen nicht gelten. Wenn sie uns den Kurort nennen, an welchem Art. 7 der Verordnung auf solche Chaffeure zur Anwendung gebracht wird, sind wir bereit, bei der zuständigen kantonalen Vollzugsbehörde zu intervenieren.“

Die Hotelchaffeure (Conducteurs) sind demnach den Vorschriften der „Verordnung über die Arbeits- und Ruhezeit der berufsmässigen Motorfahrzeugführer“ nur in bezug auf die tägliche Ruhezeit (Art. 4 der Verordnung) unterstellt, geniessen aber auch hier insofern eine Ausnahmebehandlung, als ihre tägliche Ruhezeit durchschnittlich innerhalb zweier Wochen nur neun Stunden beträgt, statt elf Stunden für Berufschaffeure. Im übrigen unterstehen die Hotelchaffeure, wie aus dem Schreiben des Bundesamtes hervorgeht, den Bestimmungen der Verordnung nicht und damit auch nicht deren Kontrollvorschriften. Die Hotelchaffeure (Conducteurs) und ihre Arbeitgeber sind demnach der Verpflichtung zur Ausfüllung des in Art. 7 vorgesehenen Kontrollheftes enthoben.

Bundesfeier-Sammlung

Abrechnung mit dem Bundesfeier-Komitee

Um dem Kassier und dem Sekretariat des B. F. K. ihre Arbeiten zu erleichtern, bitten wir, hinsichtlich der Abrechnung folgende Wegleitungen zu beachten:

1. Für Geldsendungen verwende man den vom B. F. K. erhaltenen Posteingangsschein mit Kontrollnummer, unter Beachtung des Vordruckes auf dem Coupon.
2. Der Name des Absenders ist mit vollständiger Adresse, Hotel und Ort genau anzugeben.
3. Wo die Erträge des Abzeichenverkaufes und der Sammlung freiwilliger Gaben gleichzeitig angewiesen werden, ist eine Ausscheidung dringend geboten, z. B. Abzeichenverkauf Fr. freiwillige Gaben Fr.
4. Nichtverkaufte Abzeichen sind raschestens zurückzusenden, d. h. möglichst gleichzeitig mit den Geldanweisungen zur Post zu geben.

Wir machen ferner darauf aufmerksam, dass sämtliche Zahlungen an das Bundesfeierkomitee in Zürich oder (in einzelnen Gegenden) an dessen Vertrauensleute zu erfolgen haben.

Im weitem hat der Hotelier-Verein von Lugano und Umgebung zu der Angelegenheit Stellung bezogen und seine Meinung dem „Aufgebot“ in einem Schreiben folgenden Inhalts zur Kenntnis gebracht:

Der Hotelierverein von Lugano und Umgebung hat mit Entrüstung Kenntnis genommen von einem in Ihrer Zeitung erschienenen Artikel „Zum Kapitel Ferien in der Schweiz“.

Wir weisen die Anschuldigung, dass der Schweizer Gast in unseren Hotels schlechter behandelt werde als der Ausländer, auf das energischste zurück. Solche Herabsetzung eines Standes, der Weltluft sich zu erlangen wusste, durch ein Schweizer Blatt ist geradezu bewusste Kreditschädigung.

Als absurd und beleidigend protestieren wir gegen den Ausdruck „geschwollene Hoteliers“. Wenn sich die Herren Kritiker die Mühe nehmen wollten, die enorme Arbeit, die ein seriöser Hotelier und seine Familie das ganze Jahr durch zu leisten haben, nur einigermaßen zu studieren, so würden sie sich solche journalistische Entgleisungen in einem seriösen Blatt nicht zuschulden kommen lassen.

Hochachtungsvoll
Hotelierverein von Lugano
und Umgebung.

: Obschon sich diese Bemerkungen noch nach verschiedener Hinsicht erweitern liessen, möge es in dieser Auseinandersetzung vorläufig mit den obigen Stellungnahmen und Ausführungen sein Bewenden haben.

Aus der Eidgenossenschaft

Ergänzung der Verordnung über die Gläubigergemeinschaft bei Anleiheobligationen.

Nachdem die eidgen. Räte den Bundesbeschluss vom 30. September 1932 über das Pfandnachsverfahren für die Hotel- und Stickerindustrie mit Beschluss vom 27. März 1934 revidierten, hat nun der Bundesrat auch die Verordnung über die Gläubigergemeinschaft entsprechend abgeändert, indem er sie durch folgende Bestimmungen ergänzte:

Der Schuldner, der beim Bundesgericht das Gesuch um Einberufung der Gläubigerversammlung stellt, hat diesem die Jahresrechnungen und Bilanzen der letzten fünf Jahre und ein Verzeichnis seiner sämtlichen versicherten und unversicherten Schulden auf den Zeitpunkt der Einreichung des Gesuchs vorzulegen. Das Bundesgericht kann verfügen, dass auch andere als die Anleihegläubiger in das Verfahren einbezogen werden, wenn nach seinem Ermessen die Billigkeit dies verlangt, insbesondere auch wenn anderfalls die Sanierung unbilligerweise verunmöglicht würde.

Verfügt das Bundesgericht die Ausdehnung des Verfahrens auf alle Gläubiger, so entwirft es, gestützt auf das vorgelegte Schuldenverzeichnis, einen Plan für die den andern Gläubigern gegenüber anzuwendenden Massnahmen und unterbreitet ihn nach vorgängiger Auflage einer gleichzeitigen mit denjenigen der Anleihegläubiger einzubehaltenden Versammlung der übrigen Gläubiger.

Das Bundesgericht ist ermächtigt, den Plan gleichzeitig mit der Genehmigung der Beschlüsse der Anleihegläubiger auch für nicht zustimmende Gläubiger in Kraft zu setzen, sofern die Interessen der Gesamtheit der Gläubiger dadurch besser gewahrt werden als durch die sofortige Zwangsliquidation und wenn durch das Sanierungsverfahren die Erhaltung der wirtschaftlichen Existenz des Schuldners wahrscheinlich gemacht ist.

Dieser Beschluss tritt am 1. August 1934 in Kraft. Er ist auch anwendbar auf Gesuche, die vor dem 1. August beim Bundesgericht anhängig gemacht, bis dahin jedoch nicht erledigt worden sind.

Er gilt bis Ende 1936 in dem Sinne, dass er noch Anwendung findet, wenn der Schuldner vor diesem Zeitpunkt beim Bundesgericht das Gesuch um Einberufung der Gläubigerversammlung gestellt hat.

Neues Hotel trotz Hotelbauverbot.

Die Familie Perren in Zermatt hatte ein Hotel gebaut, Betrieb jedoch, gestützt auf das eidg. Hotelbauverbot, von der Regierung des Kantons Wallis verboten wurde. Gegen diesen Entscheid rekurrierte die Familie Perren an den Bundesrat, der den Rekurs behandelte und ihn auf Antrag des eidg. Justizdepartementes gut hiess. Der Bundesrat liess sich, wie wir in der Tagespresse lesen, bei seinem Entscheid von der Erwägung leiten, der Bau sei in der berechtigten Annahme an die Hand genommen worden, dass das Hotelbauverbot nicht mehr verlängert werde. (Wir kommen auf die Angelegenheit noch näher zurück. Red.)

Literatur

Neuerscheinungen

100 Erfrischungserichte für den Sommer. Erprobte und bewährte Rezepte für Früchte- und Gemüse-Rohkost, Salate, Eierspeisen, Früchte-Puddings, Kaltsalaten und Erfrischungser Getränke von Lisbeth Ankenbrand. — Mit Bildern auf Kunstdrucktafel. Preis nur RM. 1.10, soeben erschien die Neuauflage 16. bis 18. Tausend im Süddeutschen Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart, Birkenwaldstr. 44.

Délicieux

ce Cointreau Liqueur

et quelle finesse

Agent Général pour la Suisse: Charles Bruchon Genève

Sie können 18x50 Fr. = 900 Fr. gewinnen!

Unter dieser Überschrift erschien in Nr. 25 vom 21. Juni in unserem Blatt ein Aufruf an die Köchinnen und Köche zur Teilnahme an dieser interessanten und zeitgemässen Aufgabe. Bis anhin sind auf dem Sekretariate des Preisgerichtes viele sehr interessante Arbeiten eingetroffen. Da für den 31. Juli Anmeldeschluss vorgesehen ist, fordern wir alle auf, die noch im letzten Augenblicke Ihr Glück versuchen wollen, den Termin ja nicht zu verpassen und ihre mit Sachkenntnis, fachlicher Freude und Liebe zusammengestellten Arbeiten einzureichen. Zur Orientierung wiederholen wir die „Preis-aufgabe“ und die „Bedingungen“:

Preis-aufgabe:

Wir suchen neue Rezepte für:

1. Kalte Käsegerichte als Hors d'oeuvre
2. Warme Käsegerichte als Vorspeisen, Hauptplatten oder Restaurationsplatten
3. Gemüse, Teigwaren und Kartoffelgerichte mit Käse
4. Käseplatte als Dessert
5. Käsepeisen als Savoury (warmer Nachtmahl) und
6. Abbildungen schöner Käseplatten mit Beschreibung.

Bedingungen:

- a) Sie haben das Recht, bei einer, mehreren oder allen obenverwandten 6 Preisaufgaben zu konkurrieren.
- b) Da pro Preis-aufgabe ein oder mehrere Rezepte eingereicht werden können und ebenfalls pro Preis-aufgabe 3 erste Preise von je Fr. 50.— und 1 Diplom ausgesetzt sind, können Sie etliche Preise gewinnen.
- c) Zu jedem Rezept sind die zu verwendenden Käsesorten anzugeben, wobei separatverständlich nur Schweizerprodukte in Betracht kommen.
- d) Die Eingaben sind unter einem Stichtwort in verslossenem Couvert mit separater Angabe der Adresse bis zum 31. Juli a. c. an die **Wirtschaftliche Beratungsstelle des Schweizer Hotelier-Vereins, Gartenstrasse 46, Basel**, einzureichen.
- e) Die Jury besteht aus Fachleuten des Schweizerischen Kochverbandes, des Schweizer Hotelier-Vereins und des Schweizer Wirtvereins.
- f) Die eingereichten Rezepte werden Eigentum der genannten Organisationen. Die Prämierungen werden zu gegebener Zeit in der Fachpresse veröffentlicht.

Wir erwarten aus allen Fachkreisen eine rege Beteiligung. Sie erweisen durch Ihre Mitarbeit der schweiz. Volkswirtschaft einen grossen Dienst.

Das Organisationskomitee.

Preis-ausschreiben für neue Käsegerichte!

Aus der „Union Helvetia“

Soll es wieder losgehen?

Die „U. H.“ kanzelt uns in ihrer letzten Nummer ab, weil wir es gewagt, unsere Leser auf ihr leidenschaftliches Eintreten für die Krisen-Initiative aufmerksam zu machen. Dabei verweist sie auf die gegen Ende Juni in Bern abgehaltenen Besprechungen zwischen Delegationen der beiden Vereine und findet, wir handeln mit unsern „Nadelstich-Notizen“ dem dort gegebenen Wort einer gegenseitigen sachlichen Einstellung zuwider, wenn wir ihr (der „U. H.“) kurzerhand die schlimmsten Überlegungen und Absichten in die Schuhe praktizieren. Darum fragt sie: „Soll es wieder losgehen?“

Zu dieser Frage nur eine Bemerkung: Wer von unsern Lesern den Artikel „Zur Anwendung der Trinklederform in der Hotellerie“ in den Nrn. 25/26 der „U. H.“ — 21. und 28. Juni, d. h. im Zeitpunkt der Besprechungen der beiden Delegationen — mit seinen scharfen Ausfällen gegen die Prinzipalität vor Augen gehabt hat, dürfte wohl nicht lange fragen müssen, wo die Waffe der polemischen Auseinandersetzungen oder, kürzer gesagt, das Kriegsblut wieder ausgegossen wurde. — Was aber dem einen recht, ist dem andern billig!

Verkehr

Bahnen

Ergebnisse der zweiten Schweizer Reise-woche.

Wie die Generaldirektion der S. B. B. mitteilt, hatten die Schweiz. Transportanstalten während der zweiten Schweizer Reisewoche (2. bis 10. Juni) wieder einen sehr starken Verkehr zu be-wältigen (von dem man allerdings in der Hotel-lerie wenig verspürte. Red.). Im Vergleich zur Reisewoche im Herbst des letzten Jahres ist die Zahl der beförderten Reisenden allerdings etwas geringer. Es ist dies einmal darauf zurück-zuführen, dass die erste Reisewoche vom Wetter ganz besonders begünstigt war, während in den ersten Tagen der letzten Reisewoche regnerisches

Wetter herrschte. Ferner fand die zweite Reise-woche ausserhalb der Schulferien und bald nach Pfingsten mit starkem Reiseverkehr statt. — Die Zahl der bei den S. B. B.-Stationen während der II. Reisewoche ausgegebenen Billette ein-facher Fahrt, die zur Gratisrückfahrt berechtigten, betrug am ersten Sonntag 105,228 (Reisewoche im Herbst 1933: 123,762), am zweiten Sonn-tag 241,109 (259,624) und insgesamt 971,269 (7,247,088). — Unter Berücksichtigung aller Um-stände dürften die Ergebnisse der zweiten Rei-se-woche als recht befriedigend betrachtet werden.

Autoturismus

Neuerscheinungen von Autokarten.

Der früher von der Schweiz. Verkehrszentrale herausgegebene Automobil-Taschenatlas der Schweiz 1:400,000 kommt im Verlag des A.C.S. neu heraus. Derselbe enthält in der handlichen Form eines Taschenatlasses eine ausgezeichnete Autokarte, auf der nicht nur die Hauptstrassen mit Vortrittsrecht, sondern vor allem auch die mit einem modernen, staubfreien Strassenbelag versehenen Strassen speziell markiert sind. Der neue Automobil-Taschenatlas kann bei den Sekre-tariaten des A.C.S. und im Buchhandel bezogen werden.

Post

Passagierverkehr auf den Alpenposten. Auf den schweiz. Alpen-Aufposten wurden in der Woche vom 9. bis 15. Juli 24,803 Reisende befördert; das sind 8200 oder 50 Prozent mehr als in der gleichen Vorjahrswoche. An der Verkehrssteigerung sind mit zwei Ausnahmen die sämtlichen Kurse beteiligt.

Textfortsetzung Seite 61

Cognac
Courvoisier
Generalagentur für die Schweiz: Jean Hacky Import A.-G. Basel 10

Hat

Ihr jetziges Speisefett diese Vorzüge?

Enthält es garantiert 15% Butter? Ist es von prächtig goldgelber Qualität und schön körnig? Hat es einen tiefen Schmelzpunkt? Ist es leicht verdaulich? Diese Vorzüge sind nämlich dem Vitag-Speisefett eigen, das nur Fr. 2.45 per kg. kostet. (Kessel von 10, 25 und 50 kg.) Gewiss wollen Sie kein Speisefett verwenden, das hinter andern zurücksteht, sondern Sie werden den Fabrikanten bevorzugen, der Ihnen für Ihr Geld am meisten bietet. Versuchen Sie deshalb das gute

Vitag-Speisefett

... ein Qualitätsprodukt zu einem Sparpreis!

Vita A.-G., Postfach Rämistr., Zürich

Eptinger

ist angenehm und erfrischend

1er AOUT
Feux d'artifice
Articles d'illumination
Expéditions promptes et soignées.
Depuis Fr. 10.— à 1000.—
PETITPIERRE FILS & Co.
NEUCHÂTEL . TEL. 315

National

Registrier-Kassen
Occasionen
alle Betriebe, mit Garantie.
Verkauf - Umtausch
Miete - Reparaturen
Papierrollen.
Billigste Preise.
F. ERNST, Ing. AG.
Zürich 3
Weststrasse 50-52
Teleph. 32.028/32.984

Waldhonig

(neue Ernte)garant. rein. reinstes Aroma, vorseidlich. billig in 12 + kg Kessel, verzollt ab Basel, zahlbar in 30 Tagen.
Josef Mayer, Schopfloch bei Freudenstadt (Schwarzwald).

FORELLEN

aus unseren Quellwasseranlagen sind ein Genuss! Sie werden prompt und fachmännisch bedient von der

Forellenzucht Gropp & Co. A.-G. in Brunnen
Telephon 80

WASSERSCHADEN

an Gebäuden, Mobiliar und Waren durch die sanitären und Zentralheizungsinstalla-tionen sowie durch Regenwasser, verursacht z. B. durch Frost, Verstopfung, Überlauf, Bruch oder Defekt der Installa-tionen, Unvorsichtigkeit od. Böswilligkeit; mit Einschuss der Reparatur- und Er-satzkosten für Leitungen und Apparate versichert zu vorteilhaften Bedingungen

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hoteliervereins seit 1907

Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstrasse 70

Direktion der „Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.-G., Lyon“

Maison meublée

zu vermieten:
ein solid geb., gut präsent. Haus an geeigneter, etwas erhöhter Lage nahe Hauptbahnhof und Edlg. Hochschulen. Bad, Boiler, teilw. fliessendes Wasser in Zimmern. Die Mietpartei hätte das Mobiliar zustellen. Günstige Bedingungen. Gerne ausführl. Prospekt. erbeten. Postfach Haupt-bahnhof 304 Zürich.

Kochherd

grösserer, 4 Lächer u. Wasser-schiff, gesucht. Offerten un-ter Chiffre S. H. 2513 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gratis
und diskret versenden wir unsere Prospekte über hy-gienische und sanitäre Ar-tikel. — Ged. 30 Bsp. für Versandepisen gratis.
Casa Dara, 430 Rive, Genf

Tenancier

On cherche un
pour un café-restaurant avec
Cave à vin et Pétrole à dé-terminer. Pas du mètres'absteiner.
Faire offres avec conditions sous
P 2756 N a Publicitas Neuchâtel.

Hotel-Pension

mit Restaurant und eigenem, schönem Strandbad, grossem Garten und 25 Betten per sofort oder später zu verkaufen.
Nachweisbar 1. Haus am Platze, für Fachleute günstige Gelegenheit, 2. Ytzig, Kapital Fr. 50.—000.—. Anfragen unter Chiffre M. D. 2510 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Im Tessin, bekannter Fremdenkurort, mit Kursaal, ist schöne

Hotel-Pension

(Restaurationspatent vorhanden), zu verkaufen. Gut erhaltene Gebäulichkeiten, mit schönem, grossem Garten, 22 Fremdenbetten. Alles komfortabel eingerichtet. Aus-statt. erteilt gegen Einzahlung der Retourmarke das be-tragende Bureau Josef Lisbach, Solothurn.

Nicht billiger als . . . aber besser als . . . !

ECHTE SCHILDKRÖTEN-SUPPE

tafelfertig in Dosen von 1, 2, 4 und 8 Tassen

CONSERVENFABRIK EUGEN LACROIX & Co. A-G
FRANKFURT a/M.

Zu beziehen durch die schweizer Comestibles-Geschäfte

Engl. Sprachschule Oertlimatt, Krattigen

Nächster 11-wöchiger Kurs 23. Sept. bis 8. Dez. 1934.
2 engl. dipl. Lehrkräfte. Preis für Schule und Pension total Fr. 580.—. Referenzen, Prospekte. Fam. Zähler.

Empfangschef LEITUNG

34 Jahre, ledig, mit gewandtem Auftreten, 4 Sprachen in Wort und Schrift, energische Kraft mit langjähriger In- und Auslandspraxis in erstklassigen Häusern, momentan in unselbständiger Stellung, sucht

eines Betriebes zu übernehmen, oder ähnlichen Posten. Einzitt nach Uebereinkunft. Kautions Vorhanden od. ev. Beteiligung. In Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre L. M. 2509 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tapezierer u. Decorateur

durchaus bewandert in sämtlichen Polster-, Vorhang-, Linoleum- u. Teppich-Arbeiten, sucht Stelle in Hotel, Kilo-m. od. Kurhaus. Würde ausshliesslich Chauffeur od. and. Hilfsposten versehen. Alter 33 J., verlt., Frau könnte evtl. im Hotelbetrieb mithelfen. Absolut einwandfreier Leumund zu Diensten. Offerten unter Chiffre S. W. 2501 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Avec l'assentiment du Conseil fédéral, le produit de la collecte du 1er août est destiné cette année à l'encouragement de la formation ménagère et à l'apprentissage ménager de jeunes ouvrières sans travail

Le but de la collecte est donc éminemment social et d'utilité publique.

D'après l'usage établi depuis dix ans déjà, ce sont les femmes et les filles des hôteliers qui se chargeront cette année aussi de la vente des insignes du 1er août dans les stations d'étrangers, les hôtels, les établissements de cures, les pensions et les kursaals.

Les hôtels commandent les insignes et les cartes-menus gratuites au Secrétariat du Comité de la Fête nationale, Talstrasse 83, à Zurich.

Avis aux Sociétaires

Action de secours et assurance-chômage

Le dernier délai de demande d'admission dans la Caisse paritaire d'assurance-chômage pour l'hôtellerie (PAHO) expire, pour les hôteliers qui envisagent le recours à l'aide financière et juridique de la Confédération, le 31 juillet 1934.

Nous rappelons expressément cette décision des autorités aux membres de notre société, en invitant les hôteliers qui, en raison de la crise économique, doivent songer à un assainissement de leur situation financière, à ne pas laisser passer la date susdite sans avoir fait le nécessaire pour être admis à temps dans la Caisse paritaire d'assurance-chômage.

On peut obtenir des formulaires de demande d'admission auprès de l'Administration de la PAHO, Marktgasse 3 à Bâle, ou auprès de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, case postale Fraumünster à Zurich.

L'hôtellerie qu'on gruge

La lecture de son courrier est devenue pour l'hôtelier l'une des occupations les plus pénibles de sa journée de labeur. Entre quelques lettres encourageantes permettant d'espérer la venue d'un certain nombre de clients, que de correspondances de banques, que d'avis de créanciers, que de menaces du fisc qui ravivent des soucis cuisants! Pour varier, par ci par là, une missive polie décommande des chambres retenues. Et combien de lettres ou de circulaires ont tout simplement pour but d'obtenir un rabais, soit individuel, soit collectif?

Il est de mode aujourd'hui, pour les groupements de tous genres et même pour certaines maisons de commerce, d'offrir à leurs membres et à leurs clients des réductions sur les prix d'hôtel pour des vacances ou des voyages. Associations et entreprises commerciales se font une fructueuse publicité en déclarant aux intéressés: «Vous récupérez le montant de vos cotisations (ou le prix de notre produit) dès votre prochain voyage, grâce aux ristournes consenties sur notre demande par les meilleurs hôtels du pays et de l'étranger.» — Si l'hôtelier trop bénévole consent, croyez-vous qu'il se fasse de la réclame auprès de cette clientèle au rabais? Absolument pas! Toute la reconnaissance de ces voyageurs ira à la société ou à la maison qui leur aura procuré l'hôtel à bon marché. L'hôtelier aura accepté un sacrifice parfaitement inutile pour faire de la publicité très efficace à des tiers qui en tirent tout le profit.

Citons cet exemple tiré de la *France Hôtelière*:

«Voici un vaste groupement de pères de familles. Il décide de créer un service de tourisme. Le premier geste de ce service est d'écrire à des hôteliers: «Notre organisation touche plus de 500.000 familles de gens aisés aimant à voyager. Nous voulons leur indiquer de bons hôtels. Donnez-nous donc toutes indications sur votre maison. Mais surtout, dans votre intérêt, dites-nous quelles réductions vous accorderiez aux familles et quels rabais vous consentiriez en raison du nombre de personnes et de la durée du séjour.»

Par la première réduction, l'hôtelier payera lui-même la cotisation des membres du groupement. Quant à la seconde, nous nous demandons si plus une famille est nombreuse, moins elle mange et moins elle occupe de place, comme si les frais d'entretien étaient inversement proportionnels au nombre des hôtes! Et si le séjour se prolonge, est-ce que les frais d'entretien diminueront pendant la fin de ce séjour? On aboutira finalement à ce résultat effarant qu'à partir d'un certain nombre de personnes et d'une certaine durée du séjour l'hôtelier devra héberger gratuitement cette clientèle et peut-être lui redevra de l'argent!...

Que l'hôtelier essaye donc de se faire recevoir membre d'un groupement qu'il favorise de prix exceptionnels: il verra si on lui accordera un rabais sur ses cotisations! Essayez d'acheter des articles d'un commerçant auquel vous aurez fait de la publicité par des rabais inconsidérés et demandez une remise à titre d'hôtelier: vous serez bien reçu!

Une autre plaie d'Egypte pour l'hôtellerie, ce sont les annuaires et autres cimetières de publicité touristique. Un éditeur, plus riche d'imagination que d'honnêteté commerciale, écrit qu'il cherche, à la demande de ses souscripteurs, des hôtels qu'il puisse recommander dans sa publication. Celle-ci sera lue par 100.000, 200.000, 500.000 personnes, — suivant le degré d'effronterie de l'éditeur — naturellement l'élite du pays. Evidemment l'hôtelier devra payer très cher cette publicité. Mais pour attirer cette clientèle à l'hôtel, il est indispensable de lui consentir une réduction sur les prix. Le papier à lettre de l'ingénieur, mais peu consciencieux éditeur porte toute une énumération d'associations affiliées à une union centrale avec laquelle il semble être en étroits rapports. Informez-vous? Vous ne tardez pas à apprendre qu'il s'agit dans le fameux annuaire d'une affaire purement privée. Les membres des groupements cités doivent payer l'ouvrage et combien l'achètent quand il en existe tant? Comme celui de la malle espagnole, le truc est connu partout, mais il fait encore journellement des dupes. Ici encore, l'hôtelier travaille pour des tiers à son propre détriment.

Il y aurait long, bien long à dire encore sur les moyens de faire le vide dans la caisse de l'hôtelier en promettant de lui remplir sa maison. Il semble que pour beaucoup de gens tout hôtelier est un homme riche, qui réalise des bénéfices fantastiques et peut réduire ses prix d'un cinquième ou d'un quart sans la moindre difficulté. Que ne pourrait-on pas écrire, par exemple, des procédés de certaines agences de voyages qui ignorent totalement le principe: «Vivre et laisser vivre»?

Mais la caisse de l'hôtel n'est pas seulement visée par des particuliers ou des sociétés privées. Elle a aussi affaire à la production et au commerce, organisés pour élever artificiellement, avec l'appui de l'Etat, le niveau des prix des denrées et autres fournitures. Elle a affaire au fisc, qui multiplie et augmente ses taxes au fur et à mesure qu'il se ressent lui-même davantage de la crise, qui alourdit ses impôts directs pour récupérer le manque à gagner résultant de la diminution et de la disparition des fortunes, et pour faire face à des dépenses qui ne cessent de s'accroître. Et la pauvre caisse est saignée encore par les impôts indirects, majorés constamment, surtout sur les denrées les plus nécessaires aux hôteliers, sur

celles du moins qu'on a la haute bienveillance de laisser pénétrer encore dans le pays.

On déclare et répète à toute occasion, depuis quelque temps, que l'hôtellerie est l'un des principaux éléments de l'économie nationale. Est-ce pour cela peut-être que de toutes parts on juge habile et intelligent d'en tirer profit de toutes manières et de la pressurer jusqu'à la ruine finale? Mg.

Collecte de la Fête nationale

Règlement de comptes avec le Comité

Afin de faciliter les travaux de la caisse et du secrétariat du Comité de la Fête nationale, nous prions de bien vouloir observer les directives suivantes pour le règlement des comptes:

1. On utilisera pour les envois d'argent les bulletins de versement avec numéro de contrôle reçus du Comité de la Fête nationale, en prêtant attention au formulaire de décompte imprimé au verso du coupon.
2. Le nom de l'expéditeur doit être accompagné de son adresse complète, avec indication de l'hôtel et de la localité.
3. Si l'on envoie en même temps le produit de la vente des insignes et celui de la collecte des dons volontaires, il est absolument nécessaire de mentionner ces deux montants séparément: Insignes, fr.; dons volontaires, fr.
4. Les insignes non vendus doivent être réexpédiés au plus tôt, c'est-à-dire autant que possible livrés à la poste en même temps que les envois d'argent.

Nous rappelons en outre que tous les paiements doivent être effectués *directement au Comité de la Fête nationale à Zurich*, ou, dans certaines régions, à ses représentants attitrés.

Nouvelles diverses

L'Université de Paris comptait l'année dernière 11.255 étudiants, dont 1810 femmes, à la faculté de droit, 7723, dont 1284 femmes, à la faculté de médecine, 4693, dont 1365 femmes, à la faculté des sciences, 9702, dont 4506 femmes, à la faculté des lettres. Sur ces 32.283 étudiants, on comptait 7311 étrangers, dont 2510 à la faculté de médecine et 2328 à la faculté des lettres. En tenant compte des visites de parents et d'amis, on peut se représenter le rôle que joue l'Université de Paris dans le mouvement touristique de la capitale française.

Trafic et Tourisme

L'Agence des C.F.F. à Paris, créée en 1903 par M. Duplan, qui la dirigea jusqu'en 1931, année où il fut remplacé par M. Blaser, compte, d'après un article de M. Robert Vaucher dans *l'Express de Neuchâtel*, 25 employés et reçoit jusqu'à 800 visiteurs par jour. Il n'y a pas d'agence étrangère de tourisme en France qui voie actuellement autant de visiteurs. Installée maintenant en plein centre de Paris, à égale distance de l'Opéra et de la Madeleine, elle arrête devant les magnifiques présentations de ses vitrines des foules de passants et de boulevardiers. On y trouve des renseignements, des prospectus, des dépliants, des brochures intéressantes toutes les stations suisses, grandes et petites. Un service de renseignements pour les automobilistes sera ouvert dès que les locaux auront pu être agrandis, c'est-à-dire vers la fin de l'année. Le bureau reçoit journellement par la poste plus de 200 demandes de renseignements. Il distribue directement aux visiteurs, ou par la poste aux personnes privées, aux consultants, aux hôtels, aux agences de voyages, aux compagnies de transports du matériel de propagande de tous les centres touristiques suisses par centaines de milliers d'exemplaires. Trois employés sont constamment occupés à ces expéditions. Chaque mois, tous les correspondants de l'agence de Paris sont réapprovisionnés en brochures, guides et prospectus. La publicité par la presse est organisée sur de larges bases dans les journaux parisiens, dans les grandes revues illustrées et dans les princi-

Fête nationale

1er Août! Fête nationale. Ces mots sonnent à nos oreilles comme un appel. Appel au recueillement, à la reconnaissance, aux résolutions salutaires. Si, par un retour sur nous-mêmes, nous jugeons notre activité patriotique, combien d'entre nous auraient-ils lieu d'en être satisfaits? Certes, nous aimons notre pays, nous lui restons attachés jusqu'au tréfond de notre être, nous nous croyons prêts aux sacrifices qu'il peut exiger. Mais nos sentiments s'expriment-ils autrement que par des mots? Et pourtant, que de sujets de gratitude nous avons! Cette Suisse que nous célébrons n'est-elle pas toujours, malgré la menace et la misère des temps, une douce, une indulgente mère pour ses enfants? Tendons l'oreille, ouvrons les yeux, voyons et constatons ce qui se passe autour de nous. Partout des difficultés matérielles et morales sont plus douloureuses; partout l'on souffre davantage: ailleurs le chômage exerce de véritables ravages, le simple pain quotidien manque parfois, la paix est violemment troublée, la liberté froidement terrassée. En comparaison notre petit coin de terre reste béni. Une fois de plus, la Providence, dans sa mansuétude, nous ménage et nous protège.

Sachons mériter ce grand privilège. Donnons à la communauté nationale sa pleine efficacité. Mettons en pratique la solidarité qui fait de nous un peuple fraternel et uni. Songeons aux malheureux, aux faibles, aux déshérités. Ne jouissons pas en égoïstes, goûtons le bonheur d'être utiles. En ce jour solennel, que notre aide aille plus particulièrement au Comité du premier août; soutenons le dans son oeuvre assidue. Cette année, il se penche avec sollicitude sur notre jeunesse féminine, privée par la crise de la joie du travail. Il veut faciliter son adaptation aux circonstances nouvelles, la rendre au labeur domestique, à la maison, au foyer. Tâche belle et salutaire. Famille, Patrie; deux lames, deux lumières, deux valeurs éternelles.

Peuple suisse, tu sauras les entretenir. Sois généreux et donne. C'est la meilleure façon de rendre témoignage à notre vieux et beau pays.

Pilet-Golaz

Président de la Confédération.

paux quotidiens de province. Des conférences avec projections sont données dans de nombreuses villes. L'agence délivre tous les billets de chemins de fer suisses et les billets français nécessaires pour se rendre en Suisse. En 1933, elle a vendu pour dix millions de francs français de billets de chemins de fer à destination de la Suisse. Avant les dernières fêtes de Noël, elle a encaissé certains jours jusqu'à 250.000 francs français. En 1930-31, les mois de décembre et janvier donnèrent 1.772.000 francs français de recettes. Il y eut recul jusqu'à 1.748.000 fr. en décembre et janvier 1931-32, mais grâce aux rabais sur les tarifs, on remonta à 1.958.000 fr. en décembre 1932 et janvier 1933. La baisse de 30% affichée sur de grands calculs fit passer la recette à 2.407.000 fr. en décembre 1933 et janvier 1934.

Les figurines de radiateur. — Contrairement à des communiqués erronés parus dans la presse étrangère, les prescriptions du règlement d'exécution de la loi fédérale sur la circulation des automobiles ayant trait aux figurines de radiateur ne sont pas appliquées aux automobiles immatriculées à l'étranger et séjournant temporairement en Suisse. Ces voitures peuvent circuler librement dans notre pays même si elles sont munies de figurines de radiateur ne correspondant pas aux prescriptions fédérales.

Les billets circulaires suisses achetés à l'étranger avec une réduction de taxe de 30% peuvent bénéficier également de la prolongation de validité récemment annoncée. Toutefois la taxe de prolongation est calculée dans ce cas sur le prix non réduit. Les billets circulaires du trafic international sont exclus de cet avantage.

Der Fremdenverkehr in der Schweiz im Mai 1934

(Mitgeteilt vom Eidgen. Statistischen Amt)

Im Laufe des Frühjahres und Vorsommers werden viele vorübergehend geschlossene Saisonbetriebe wieder geöffnet. So stieg die Zahl der erfassten Hotels, Gasthöfe und Pensionen um 500 auf nahezu 7000 und deren Bettenzahl um 18 000 auf über 145 000. Mit diesem Zuwachs hat aber jener der Frequenz nicht Schritt gehalten, was bereits in der Senkung der mittleren Bettenbesetzung von 23,4 Prozent im April auf 20,9 Prozent zum Ausdruck kommt. Auch folgende Tabelle zeigt, dass die Verkehrssteigerung im Berichtsmont sich in engen Grenzen gehalten hat.

Wohnort	Gäste		Logiernächte	
	April	Mal	April	Mal
Inland	151 456	178 218	534 645	565 787
Ausland	78 276	103 915	358 831	377 226
Zusammen	229 732	282 133	893 476	943 013

Wohl wurden im Mai rund 23 Prozent mehr Gäste gemeldet als im Vormonat. Massgebender für die Frequenzentwicklung aber ist die Tatsache, dass die Logiernächte nur um 5,5 Prozent zugenommen haben, während die zur Verfügung stehenden Fremdenbetten gleichzeit um 14 Prozent zahlreicher sind. Die Gegenüberstellung beweist von neuem, wie wichtig gerade die Erfassung der Übernachtungen für die Beurteilung der Lage im Hotelgewerbe ist. Die mittlere Aufenthaltsdauer eines Gastes hat entschieden abgenommen; das gilt ganz besonders für die Auslands Gäste, deren Zahl mit 33 Prozent viel stärker gestiegen ist als die der Inlandgäste (18 Prozent). Trotz dieses beträchtlichen Unterschiedes ist die Zunahme der Über-

nachtungen vornehmlich den einheimischen Gästen zu verdanken. Der Besuch aus dem Ausland charakterisiert sich im Mai als ausgesprochen Passantenverkehr.

Die für das ganze Land mässige Steigerung des Fremdenverkehrs beschränkt sich auf wenige Gebiete. In erster Linie nahmen daran teil die Zentralschweiz und das Berner Oberland, wo auch je rund 6000 Fremdenbetten mehr bereit gestellt wurden. Gleichwohl konnte sich in der Zentralschweiz die Bettenbesetzungsziffer von 12,3 auf 16,5 Prozent heben. Auch das Santsgebiet und die Genferseegegend melden vermehrte Ankünfte und Übernachtungen. Andere Landesteile dagegen — wie die Kantone Graubünden, Tessin und Wallis — weisen eine rückläufige Frequenz auf; im Vergleich zum Vormonat sank die Besetzungsziffer des Wallis von 22,4 auf 13,7 Prozent, jene des Tessins von 42,9 auf 32,2 Prozent. Zwar schrieben sich in den Hotels unseres Südkantons im Mai noch fast gleich viel Gäste ein wie im April, aber die Zahl der Übernachtungen war erheblich kleiner als im Vormonat, dem die Osterferien zugute kamen, wogegen sich im Mai bereits das Ende der Saison ankündigt. Bemerkenswert ist, dass Locarno von der Frequenzverminderung empfindlicher betroffen wurde als Lugano, das im Berichtsmont mit 43 Prozent besetzten Betten neben Davos (42 Prozent) den ersten Rang unter den Kurorten behauptet. Von den Städten verzeichnet Zürich mit 49 Prozent die höchste Belegungsziffer; in weiterem Abstand folgen Bern und Genf, denen sich Lausanne und Basel anschliessen.

1. Fremdengebiete und Kantone.

Fremdengebiete Kantone	Geöffnete Betriebe	Fremdenbetten	Gäste		Logiernächte der		Bettenbesetzung %
			aus der Schweiz	aus dem Ausland	Schweizer-gäste	Gäste aus d. Ausland	
Fremdengebiete							
Graubünden	569	15 200	8 855	3 115	61 796	33 031	20,1
Berner Oberland	459	14 819	10 573	5 940	31 155	15 474	10,2
Zentralschweiz	1 039	25 110	31 665	24 336	74 878	53 511	16,5
Santsgebiet	842	11 993	12 717	2 791	31 514	6 327	10,2
Tessin	743	13 831	16 616	11 912	78 076	59 854	32,2
Genfersee ¹⁾	406	15 065	19 512	19 695	66 286	90 525	31,7
Waadtlander Oberland	183	5 288	1 312	714	24 760	30 768	39,9
Jura ²⁾	338	4 057	7 566	1 510	13 941	2 625	13,2
Wallis	241	5 846	5 397	1 350	15 528	9 213	13,7
Übrige Schweiz Kantone:							
Zürich	390	7 612	15 799	13 628	46 227	40 570	36,8
Bern ³⁾	357	6 766	10 725	4 059	32 957	10 245	20,6
Glarus	102	1 405	1 852	247	3 350	481	8,8
Freiburg	207	2 082	3 883	552	9 061	1 281	16,0
Solothurn	153	2 390	4 572	915	8 572	1 768	14,0
Basel-Stadt	42	2 242	6 027	9 490	10 076	13 787	34,3
Basel-Land	112	1 575	1 625	327	6 966	1 351	17,0
Schaffhausen	68	799	2 004	1 012	3 830	1 251	20,5
Aargau	319	4 065	5 848	907	33 104	3 495	27,1
Thurgau	208	2 295	3 009	632	8 392	1 282	13,6
Waadt	86	886	761	183	3 252	387	13,2
Schweiz	6 954	145 266	178 218	103 915	565 787	377 226	20,9

¹⁾ Kanton Genf und waadtländische Gemeinden am Genfersee.
²⁾ Kanton Neuenburg, Berner und Waadtlander Jura.
³⁾ Ohne Oberland und Jura.

2. Städte.

Städte mit 30000 Einwohnern und mehr	Geöffnete Betriebe	Fremdenbetten	Gäste		Logiernächte der		Bettenbesetzung %
			aus der Schweiz	aus dem Ausland	Schweizer-gäste	Gäste aus d. Ausland	
Zürich	122	4 839	12 394	12 605	34 997	38 434	49,0
Basel	38	2 170	5 969	9 462	9 519	13 509	34,2
Genf	125	4 069	6 169	9 459	23 446	31 513	38,0
Bern	55	2 218	8 229	3 872	17 293	8 979	38,1
Lausanne	70	3 632	7 026	5 223	15 231	24 450	35,2
St. Gallen	32	731	3 144	957	5 049	1 841	30,4
Winterthur	27	394	1 032	351	2 811	552	29,8
Lucern	81	5 249	7 674	9 048	14 222	22 126	23,2
Biel	21	704	4 242	460	6 212	773	29,5
La Chaux-de-Fonds	14	342	1 629	197	2 248	388	24,9
Total	585	24 978	57 508	52 334	130 938	142 565	35,3

3. Fremdenorte.

Fremdenorte	Geöffnete Betriebe	Fremdenbetten	Gäste		Logiernächte der		Bettenbesetzung %
			aus der Schweiz	aus dem Ausland	Schweizer-gäste	Gäste aus d. Ausland	
Interlaken	64	3 169	2 491	2 900	3 293	5 894	9,4
Veggis	31	1 627	1 809	890	8 261	3 604	23,5
St. Moritz	109	4 901	914	461	39 811	25 261	42,3
Lugano	143	5 205	8 651	8 567	32 306	36 808	42,9
Locarno	11	2 716	2 946	1 387	15 096	6 931	26,2
Montreux	74	4 484	3 257	3 541	10 025	26 130	26,0

Englisch-Schule Oertlimatt

Die Englische Sprachschule zu Oertlimatt-Krattigen wird auch im kommenden Herbst wieder ihre Kurse durchführen, die nach wie vor 11 Wochen dauern. Wie bis dahin steht der Schule vor der bekannte dipl. Englisch-Lehrer Mr. Thomas Skinner. Überdies wird wieder eine zweite Lehrkraft antritt. Der Besuch der Schule gibt jedem Teilnehmer die Gewissheit, ein sehr gutes Englisch in Wort und Schrift zu erlernen. Dazu bietet der Aufenthalt auf der schönen Oertlimatt den Schülern und Schülerinnen nebst eifrigem Studium eine schöne Zeit vielseitiger Abwechslung und Erholung. Der Besuch der Schule kann allen Lernbegierigen, Herren und Damen, bestens empfohlen werden. (Vide auch Inserat in vorliegender Nummer.)

Luftverkehr

Neue Wege in der schweizerischen Luftfahrt.
 Von 1935 an sollen alle schweizerischen Auslandslinien nur noch mit grösseren komfortablen Schnellflugzeugen befliegen werden. Neben diesem Hauptnetz werden neue Lösungen für interne Anschlüsse, Bedienung der Fremdenorte und gewerbsmässige Touristik vorbereitet durch Versuche mit einem leichteren zweimotorigen Flugzeugtyp und mit einem Windmühlenflugzeug.
 Auf dem Gebiete des Flugsportes (mit und ohne Motor) ist eine neue Aktion im Gange, die bestimmt ist, mit der Zeit eine eigentliche Sportbewegung auszulösen. In Verbindung mit der Frage einer nationalen Flugzeugindustrie werden Konkurrenzen für den schweizerischen Flugsport vorbereitet (Staffelflüge und Einzel-Nationalmeisterschaften). Die schweizerische Verkehrszentrale wird auch die Werbung für den Flug

aufnehmen und die neue Propagandastelle des Aero-Clubs beginnt sich mit Erfolg geltend zu machen.

Studienreisen schweizerischer Fachleute dienen dazu, nützliche Erfahrungen und Einrichtungen des Auslandes zu verwerten.
 Es ist auch eine Fühlungnahme zwischen Militär- und Zivilaviatik für gemeinsames Vorgehen betreffend das Landungsplatzprogramm, Industrieprogramm und andere Gemeinschaftsinteressen in die Wege geleitet.
 Der Abschluss einer Reihe von Konventionen des öffentlichen und Privatluftrechts ergänzt das Bild: Mit vereinten Kräften sind staatliche, kommerzielle und sportliche Organe am Werk, die Schweizer Luftfahrt einen kräftigen Schritt vorwärts zu bringen. Su.

Kleine Chronik

Arbeitsjubiläum. (Mitget.) Am 28. Juli 1934 feiert Herr Franz Stüttgen, Küchenchef im Sanatorium Solsana, Davos-Dorf, seinen 82. Geburtstag. Herr Stüttgen erfreut sich einer seltenen Rüstigkeit und ist noch immer fähig, dem Sanatorium Solsana eine gute Küche zu führen. — Es mag wohl einzig in der Hotellerie dastehen, dass ein 82jähriger Mann, körperlich und geistig derart gut ausgerüstet ist und fähig, in einem so hohen Alter eine Chefstelle zu versehen. Hauptsächlich junge Köche dürften sich an Stüttgen ein Beispiel nehmen und erfahren, was man bei einem soliden, arbeitsfreudigen Lebenswandel erreichen kann. — Zu dem Anlass anbieten wir Herrn Stüttgen und seinem Arbeitgeber unsere herzlichste Gratulation!



Je n'en fais jamais assez,

de pièces au chocolat, depuis que j'utilise la couverture KOHLER, soigneusement préparée, facile à travailler et d'une qualité toujours égale. Si vous faisiez un essai?

COUVERTURE KOHLER

ZU VERKAUFEN

mit sofortigem Antritt, prachtvoll gelegenes

Hotel

Nähe Interlaken, mit guter Kundschaft. Geht. Offerten unter Chiffre K. L. 2504 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fraisiers

à gros fruits pour la plantation en montagne. Nous engageons spécialement les hôtels de montagne à ne pas se priver de cette précieuse ressource. Zermatt, St. Moritz, Arosa ont profité de nos offres et possèdent de magnifiques plantations. Plantez fin Août—Sept. en montagne et faites-moi part de vos desirs. A. Oti, Cultures de plantes à petits fruits, "Plan Fleuri" Pully s/Lausanne.

ZU VERKAUFEN HOTEL

altbekanntes, neu renoviertes kleines Passantenhaus mit gutem, autogenem Restaurant in Kantonshauptstadt der französischen Schweiz. — Preis Fr. 100.000.— Anzahlung Fr. 35.000.— Offerten an O. Clémenton, 32 Seewergerstr., Biel, Tel. 4540

Fachschule des Gastwirtschaftsgewerbes

sucht per Oktober tüchtigen.

Küchenschef

der auch befähigt ist, Unterricht zu erteilen. Jahresstelle. Handschriftliche Offerten mit Beilage von Zeugniskopien, Photo und Referenzen unter Chiffre S. E. 2488 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bahnhof-Buffer

und 2 gute, schön restaurierte Restaurants in Basel und Nähe zu günstigem Preis und Bedingungen. — Alles Weitere durch A. Pfisterer, Chartrasse 5, Basel.

Lerne ein gutes Englisch in England

Sprachschule Devon, Florence Villa, Oxenden Street, Horne Bay. — Studierter Englisch-Lehrer gibt 2 mal täglich Unterricht. Gute Verpflegung, 4 Mahlzeiten, Gute Referenzen, Zeitangemessener Preis.

Vente ou location d'hôtel

La Municipalité de Lutry offre à vendre ou à louer, par voie de soumission,

l'Hôtel de ville de Lutry

situé au bord du lac Léman, comprenant salles diverses, restaurant avec terrasse, 13 chambres de pensionnaires, toutes au midi, salle de spectacles, locaux administratifs et pharmacie. — Cet Hôtel, de bonne réputation, occupe une situation très avantageuse. — Pour les conditions de vente ou de location, s'adresser à M. F. Gay, architecte, 43 Grand Rue, à Lutry, tél. 32.332, les lundis, mercredis et vendredis, de 14 à 16 heures. — Les offres seront adressées à M. le Syndic de Lutry jusqu'au 15 août 1934, à 18 heures, sous pli fermé portant en suscription: «Offre pour l'Hôtel de ville». Municipalité de Lutry.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Pâtisserie, Confiserie, Glaces, Cuisine

maison ancienne dans principale Ville d'Egypte à céder d'urgence cause santé, très belle affaire et prix intéressant. Pour renseignements s'adresser à: Vannotti, Paris, Rue Meslay 50.

A vendre

pour raison de santé, en Suisse romande

Hotel de passage avec restaurant

(25 lits), maison de très ancienne renommée avec bonne clientèle assurée. Très bonne affaire pour ménage connaissant la cuisine. Capital nécessaire Fr. 80.000.— S'adresser sous chiffre S. T. 2492 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Hotel

mit Restaurant u. Terrasse, 30 Betten, bestbekanntes Haus an prima Lage an erstklassigen Sommer- u. Winterkurort des Berner Oberlandes, mit Zentralheizung und fliessendem Wasser, sehr günstig zu verkaufen. — Anzahlung 35—40.000 Fr., Kaufpreis 135.000 Fr. Vermittler verbieten Offerten unter Chiffre H. O. 2485 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Pension

in der Ostschweiz renommiertester, schönes Geschäft. Günstige Verkaufsbedingungen. Offerten unter Chiffre H. P. 2507 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Marktmeldungen der Wirtschaftlichen Beratungsstelle S. H. V.

I. Zu den Monatsstabellen ist zu bemerken, dass der einzelne Betrieb seine jetzigen Ausgaben für alle fraglichen Artikel mit den im letzten Jahr zu gleicher Zeit gemachten vergleichen sollte, um festzustellen, wo er steht, ob er billiger einkauft und sich so in etwas den nochmals reduzierten Hotelleinnahmen anpassen kann, oder ob gar das Gegenteil zutrifft. Im einzelnen würde dies sehr interessante Feststellungen und Rücksprachen mit Lieferanten und eventuell auch gewissen genauen Umstellungen rufen, was vielleicht anfänglich etwas unangenehm und neu wirken möchte, aber im Endeffekt die Qualitätsleistungen des Hauses nicht nur nicht benachteiligt, sondern gerade günstig beeinflusst und nicht ohne wesentliche Erfolge im Ausgabenkonto bleibt. — Die zu Mitte des Monats erhobenen Preise lauten wie folgt (siehe nebenstehende Tabellen):

II. Zu den Gemüsepreisen: Spinat per kg 35—45 Rp.; Mangold per kg 40—50 Rp.; Rhabarber per kg 20—30 Rp.; Weisskabis per kg 30—40 Rp.; Rotkabis per kg 40 Rp.; Kohl per kg 35—45 Rp.; Kohlrabi per 3 Stück 20—30 Rp.; Blumenkohl gross per St. 80—90 Rp.; mittel per St. 50—70 Rp.; klein per St. 40—50 Rp.; Koffelsalat per St. gross 10—15 Rp.; mittel per St. 5—10 Rp.; Carotten per kg 40—50 Rp.; Zwiebeln per kg 30—40 Rp.; Selleriekollern per kg 40—50 Rp.; Rinden per kg 40—50 Rp.; Lauch per kg 50—60 Rp.; Kartoffeln neue, inländische per 100 kg von Frs. 16.— an; Kartoffeln neue, ausländische per 100 kg von Frs. 15.— an; Kiefelerbsen (Käfen) per kg 60—80 Rp.; Ausernererbsen (Zuckererbsen) per kg 60—80 Rp.; Bohnen grüne, feine per kg 60—80 Rp.; mittel per kg 40—50 Rp.; Tomaten inländische per kg 60—80 Rp.; ausländische per kg 50—70 Rp.; Gurken per St. mittelgross 40—50 Rp.; klein 20—30 Rp.

III. Zu den Früchtepreisen: Zwetschgen grosse per kg 80—90 Rp.; Pfäumen per kg, rot, blau und gelb, beste Qualität 70—80 Rp.; mittlere Qualität per kg 50—60 Rp.; Aprikosen inländische per kg 90—100 Rp.; ausländische per kg 80—90 Rp.; Pfirsiche, beste Qualität per kg 80—90 Rp.; mittlere Qualität per kg 60—80 Rp.; Kirschen inländische, beste Qualität per kg 60—80 Rp.; Heidelbeeren per kg 60—80 Rp.; Himbeeren per kg 110—130 Rp.; Brombeeren per kg 120—140 Rp.; Johannisbeeren per kg 50—60 Rp.; Trauben, weisse per kg 140—160 Rp.; Trauben, blaue per kg 200—240 Rp.; Tafeläpfel, Klaräpfel, per kg 40—60 Rp.; hiesige Birnen per kg 50—60 Rp.; fremde Birnen per kg 60—70 Rp.; Kochobst, Birnen und Äpfel per kg 35—40 Rp.; Blutorange per kg 70—80 Rp.; blonde Orange per kg 40—50 Rp.; Zitronen per St. 3—5 Rp.

I. Zu den Fleischpreisen:

	Preise vom 15. Juli 1934									
	Luern	Bern	Basel	Zürich	St. Gallen	Braubünden	Lugano	Valais	Lausanne	Genève
	Ueplung	Ueplung	Ueplung	Ueplung	Ueplung	Ueplung	Ueplung	Montreux	Genève	Genève
Rind:										
Rindfleisch, Ia, ganz	3.40/3.60	2.75/2.90	3.40/3.60	3.20/3.50	3.20	3.30/3.60	3.20	3.30	2.70/3.60	
Kuhfleisch, Ia, ganz	3.—/3.20	—	3.—	3.—/3.20	—	3.30	—	3.—	2.50	
Nierstück IIa, ganz	2.60	—	—	—	—	—	—	—	2.80	2.90
Rossfleisch, Ia, m. Knochen	—	2.75/2.80	—	3.—	3.20	3.10	3.20	3.50	3.50	—
Filet Ia, ohne Knochen	7.—	6.50/8.—	6.40	8.—	6.—/7.50	7.—/8.—	6.—	7.—	6.50	—
Haft Ia, ganz	2.80	2.70	2.40/2.80	2.60/3.20	—	2.70/3.30	3.20	5.—	2.40/2.80	
Siedfleisch Ia, ganz	2.80	2.30/2.40	2.40/2.60	2.40	2.50/2.60	2.50	3.—	2.—	1.80	—
Siedfleisch IIa, ganz	1.80/2.—	1.60	1.60	2.10/2.30	—	2.20/2.40	2.80	1.60/1.80	1.40/1.60	
Rindfleisch z. Braten, Ia	—	2.—	2.60	2.30	2.60	2.40	3.—	3.—	1.90/2.80	
Zungen, ges. ohne Schlund	4.50	3.70/3.80	3.80/3.90	3.40/4.80	4.40/4.60	3.90/4.40	4.—/4.50	4.20	4.40	—
Kalb:										
Ganze und halbe Kälber	2.40	2.30	2.80	2.60	2.70	2.70	2.80	2.80/3.20	2.35/2.80	
Carré Ia, ganz	3.20	2.50	3.20	3.20/3.40	3.20/3.40	3.30/3.50	3.30	3.50/3.80	3.10/3.80	
Stutzen Ia, ganz	3.40	2.60/3.—	3.40/3.85	3.—/3.40	3.40	3.10/3.50	3.30	3.40/3.80	3.10	—
Laffen Ia, ganz	3.—	1.80	2.30/2.40	2.30/3.—	3.—	2.30/3.10	3.—	3.—/3.30	3.50/3.20	
Kalbbrust und Hals	2.40	1.20/1.90	2.80/3.20	2.20/2.80	—	2.30/2.90	3.—	2.20	1.40/2.80	
Kalksopf	—	1.—	0.90/2.—	1.20/2.—	1.80	1.20/2.—	—	1.50	1.—	
Kalbsmilch	6.—	6.80/8.—	5.50/8.—	7.—/8.—	6.—	7.—/8.—	—	6.—	5.50/6.50	
Schwein:										
Carré Ia, ganz	3.60	2.20	2.90/3.15	2.60/2.80	3.20	2.70/2.90	3.30	3.—	2.70/3.40	
Laffen, ganz	—	1.90	2.90	2.20/2.60	—	2.30/2.70	—	—	2.60/3.40	
Magerspeck, geräuchert	3.40	2.80/3.20	3.10/3.20	2.60/3.—	3.20/3.40	2.70/3.—	—	3.—	1.60/2.90	
Speckspeck	—	2.80	2.40	2.—/2.80	2.80/3.—	2.10/2.80	—	2.20	1.30	—
Schinken, gekocht o. Bein	4.20	3.80/4.—	3.80/4.20	4.50/4.70	4.80	4.60/4.80	—	4.50	3.50	—
Schinken zum Rohessen	—	5.50	9.—/10.50	8.—	6.—/11.—	8.—	—	9.50	8.50	—
Schaf:										
Rücken, kurz geschnitten	—	3.40	3.80	3.80/4.—	3.80	3.90/4.10	3.—	4.30	4.50	—
Schlegel, ganz	—	3.20/3.40	—	3.40/3.80	3.60	3.50/3.90	—	4.—	3.80	—
Schafe Ia, ganz	3.80/4.—	3.40	3.50	3.20	—	3.30	—	3.80	3.50	—
Pré salé, ganz	—	3.80	4.30/5.—	4.20	4.20	4.30	—	4.—	—	—
Verschiedenes:										
Aufschnitt	—	4.—	4.—/5.—	4.80	3.40/5.20	4.90	—	6.—	—	—
Salami	—	4.40/5.40	4.—/5.50	4.50/4.70	3.80/4.70	4.60/4.80	4.50	5.50	4.40/5.30	
Kochfett	—	—	1.—/1.40	—	1.25	—	—	1.50	1.40	—

II. Zu den Geflügelpreisen:

	Preise vom 15. Juli 1934									
	Luern	Bern	Basel	Zürich	St. Gallen	Braubünden	Lugano	Valais	Lausanne	Genève
	Ueplung	Ueplung	Ueplung	Ueplung	Ueplung	Ueplung	Ueplung	Montreux	Genève	Genève
per Kilo:										
Feinste Guggeli, frische	4.50	3.60	3.80/4.30	3.90/4.—	3.60	4.—/4.10	4.50	—	3.80/4.80	
Bratpoulets	3.80/4.30	4.20	3.70	3.80/4.30	3.90	3.70/4.30	4.50	3.60/3.80	—	
Poussins du pays, weiss und zart	3.60/4.30	3.50/4.—	—	3.90/4.10	—	4.—/4.20	4.50	3.90/4.10	4.—	
Feinste Brüssel, Poularden	—	4.60/4.80	4.80	5.—	5.—	5.10	—	5.50	4.60/4.80	
Ital. d. P. Poulets de grains	—	5.20/5.30	5.20/6.—	5.30/5.80	5.20	3.90	—	5.20/5.40	3.80/4.10	
Bresse-Poulets, frische	5.40	5.20/5.30	5.20/6.—	5.30/5.80	5.20	5.60/5.90	5.80	5.20/5.40	4.90/5.—	
Suppenhühner	3.—/3.10	2.80/3.10	3.—	3.—/3.30	3.40	3.10/3.40	3.—	2.90/3.10	3.—/3.10	
Belgische grains	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Oisons nouveaux	3.60	3.80	3.40	3.40	—	3.50	3.50	—	—	
Bratenten	—	3.40	3.70	3.50/3.70	—	3.60/3.80	3.70	—	3.70	—
Canetons nantais	4.30/5.—	—	4.20	3.70/4.50	4.20/4.30	3.80/4.50	4.40	—	4.20/4.30	
Canetons extra	3.60/4.—	3.—/3.80	3.70	4.20	4.—	4.30	—	—	3.70	
Truthe	3.20/3.80	3.60	—	3.20/3.60	—	3.30/3.60	—	4.30	—	
Bressetauben, p. St.	2.10/2.30	1.90/2.10	1.90/2.20	2.10/2.20	1.90	2.20/2.30	1.90/2.30	—	1.75/1.90	
Holländische Poularden	4.20	4.30	4.30	4.30/4.50	4.40	4.40/4.60	4.40	4.20/4.30	4.20	
Steyrische Poularden	4.40	4.60	4.60	4.—/4.50	4.40	4.10/4.60	—	4.—/4.30	4.50/5.—	
Steyrische Poulets	4.—	4.60	4.60	3.90/4.—	—	4.—/4.10	4.60	4.20/4.40	—	
Perlhühner	4.30	4.60	—	3.—	—	3.10	—	—	6.50	
Regenbogenforellen:										
Portionen lebendfrisch	ca. 120—180 Gramm	6.—/6.30	6.—	6.50	6.80	6.—	6.80	—	6.30/6.80	6.80
ca. 180—250 Gramm	5.80/6.30	6.—/6.30	—	6.80	6.80	—	6.80	—	5.80/6.30	6.50
Regenbogenforellen tot	—	5.—	—	—	—	—	—	—	5.—	5.—
Bachforellen:										
Portionen lebendfrisch	ca. 180—250 Gramm	6.30/6.80	6.80	8.—	7.—	6.50	7.10	6.50	6.30	6.50/7.—
Bachforellen tot	5.—	—	—	—	—	—	—	—	5.—	4.80
Blaufleichen	—	2.60	3.—/3.20	2.60	2.80	2.50/2.70	3.—	2.70/3.—	2.70/2.80	
Kleine Blaufleichen	—	—	—	1.30/2.—	1.10	1.40/1.50	—	1.40/1.70	—	
Seeforellen	—	4.50/5.—	—	5.—/6.—	—	5.10/6.—	—	—	5.80/6.50	

Inländische Trinkeier per St. 14—15 Rp.; inländische gewöhnliche Eier per St. 10—12 Rp.; ausländische Eier per St. 8—11 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm.

IV. Markttendenzen: Fleischpreise: durchgehend noch Preisrückgänge möglich und gerechtfertigt; Gemüsepreise: saisonmässige Verschiebung von einem Artikel auf den andern je nach Witterung und Marktangebot, durchschnittlich stabil. Auf dem Land und in grossen Gemüseproduktionsgebieten noch vorteilhaftere Preise möglich; Früchtepreise: Für Qualitätsware Preisstand stabil, mittlere Qualitäten sinkend. Wer nicht sofort die jüngsten Marktprodukte verlangt, kauft relativ vorteilhaft ein; Eierpreise: vorläufig fest, dann leichtes Ansteigen.

V. Förderung des Absatzes von Milch, Käse und Butter: Beachten Sie doch bitte das Ihnen zugekommene Zirkularschreiben und die erhaltene Liste über Einkauf, Behandlung und Verwendung von Käse. Jetzt ist die Zeit, wo wir etwas helfen können.*

VI. Für Inlandgeflügel, Poulets, Poularden und Backhähnen liegen Offerten vor. Interessenten erhalten jede wünschenswerte Auskunft.

* Geben Sie bitte, Ihren Köchen das diesem Zirkularschreiben beigelegte Formular betr. Preisausschreiben für neue Käsespeisen.

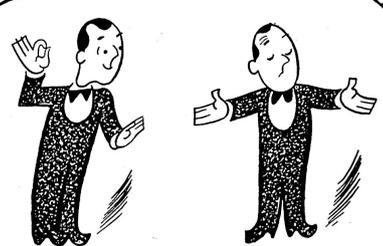
Ausstellungen u. Messen

Züga 1934. Beim Belvoir-Park in Zürich hat man im Juni die vom letzten Jahr her in bester Erinnerung stehende „Züga“ (Zürcher Gartenbauausstellung) neu eröffnet. Der Ausstellungspark wird bis Mitte September offen bleiben. Gegenüber der letztjährigen Ausstellung ist freilich die diesjährige „Züga“ nur als Diminutiv anzusprechen. Trotzdem spaziert man gerne in den Anlagen umher, die sich doch in den Einzelheiten etwas geändert haben und wer vergangenes Jahr nicht Zügabesucher war, wird sogar mit grossem Gewinn für sich persönlich und sein Hotel die geschmackvollen Arrangements geniessen. — er.

Redaktion — Rédaction: Dr. Max Riesen (abw.)
A. Matti Ch. Magne (abw.)

Das Hotelunternehmen

Von Dr. Tr. Münch
Preis Fr. 26.— zuzüglich Porto.
Ein grundlegendes, reich dokumentiertes Werk über Hotellerie, das jeder Hotelier, jeder Junge Hotelfachmann kennen muss.
Zu beziehen durch das Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel 2.



Entweder oder . . .
Herr Kollege!

Wenn es Ihnen gleichgültig ist, was der Kunde trinkt und was er an Tafelgetränk für sein Geld vorgesetzt bekommt, dann wird Ihnen PASSUGG herzlich wenig zu sagen haben. Wenn Ihnen aber daran liegt, den Gästen auch in Tafelwasser das Beste zu bieten, dann werden Sie verstehen, warum in keiner erstklassigen Gaststätte das PASSUGGER-Theophil fehlt - das anerkannt beste Schweizer Tafelwasser.

Tafelwasser gibt es viel, aber nur ein THEOPHIL.

Passugger Theophil

Das Naturwasser ohne künstlichen Zusatz



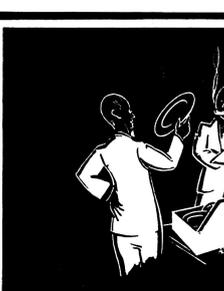
DORBASAN

Insekten-Vertilgungsmittel

Vernichtet radikal
Flöhe Schwaben Wanzen etc.

Praktisch, ungiftig für Menschen und Haustiere.

Aktiengesellschaft
vorm. B. Siegfried, Zolingen



Ja, ja das ist schon recht... aber alpacca & alpacca ist zweierlei, nur durch & durch weisses, hammerfähiges, zähhartes Material mit 18% Nickelgehalt bietet volle gewähr für ja hotelsüber

wiskemannseefeldstr. 222, zch. 8

TENNIS

NUR NOCH

CREP

rot oder grün (kein Mergel), sofort nach Regen spielbar, fast kein Unterhalt, garantiert farbenecht, bis jetzt erstellte Anlagen in

CREP:
T. C. Arlesheim 1 Pl.
T. C. Pontarlier 2 Pl.
T. S. C. Schaffhausen 3 Pl.
1. P. Platz Horgen 1 Pl.
3 eigene Plätze

Bruno Weber & Sohn
ältestes und erfahrenstes Tennisbaugeschäft
Basel

ENGLAND

Prof. Angl., spécialisé dans les langues, reçoit dans sa famille Monsieur ou Demoiselle désirant apprendre la langue anglaise. Maison confortable, près de la plage. Facilité pour tous les sports. Termes raisonnables. JAMES DAVIS (M.R.S.T.) Windsor Ho., Canterbury Rd., HERNE BAY, Kent, Engl.

SUCHE Chef de cuisine

für meinen
passende Winterstelle. Offerten an R. Häusermann, Kurhaus Schloss Breitenberg, Aargau.

Miel du pays

garanti pur, récolte 1934.
fr. 3.— le kilo par bidon de 30 kilos, net, franco gare C. F. F.

S'adresser à Numa Favre, rue de France 11, Le Locle, Ct. Neuchâtel.



HYDRO

Waschküchen-Einrichtungen

anerkannt erstklassig

Verlangen Sie Prospekte

Kienast & Lange A.-G.

Zürich 8 Seefeldstrasse 16. Tel. 44.754

SUTER MONTREUX

Téléphone 64.079

Le spécialiste consciencieux pour

Jambon de régime

maigre, succulent, peu de déchet

Langues de boeuf

sans gorge, très profitables, salées à point, une délicatesse

Présalés ou Agneaux 1^{er}

si frontière ouverte surchoix

SCHÖNE WÄSCHE bei grösster Schonung durch

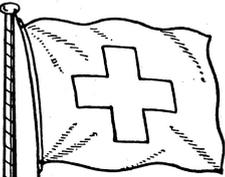
Poensgen Wäscherei - Maschinen

Albert SURBER, Ing., Wallisellen

Ecrevisses

Ecrevisses de l'Orbe, pour buisson, pour bisques, ter choix, 2 prix, livraison dès ter août. Edmond Guay, Gard-Pêche, Le Sentier-Gare (Vaud).

Schweizerkreuz - Fahnen



für Gebäude, Hotels und Schiffe, zum Bisten, mit Zwilchsaum eingekantet, die Fetten verstärkt.

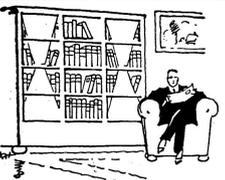
Kreuzfahnen

Grösse	Art. 210 Aus Ja Croisé, 24 cm oder Cretonne Fr.	Art. 211 Schiffsfingerring, reiwoll, Fr.
60 x 60 cm	4.50	5.—
80 x 80 "	5.—	6.50
100 x 100 "	6.60	10.—
100 x 120 "	8.—	13.—
160 x 160 "	14.—	28.—
200 x 200 "	25.—	37.—
250 x 250 "	34.—	60.—
300 x 300 "	48.—	78.—
330 x 350 "	60.—	108.—
400 x 400 "	76.—	138.—
500 x 500 "	120.—	186.—
600 x 600 "	145.—	225.—

GEGEN NACHNAHME

Ad. Tschudin, Basel

Fahnenfabrik Pfuggasse 1
Telephon 43.354



Die Gäste

wollen es im Hotel möglichst gemütlich und schön haben; eine erstklassige Küche ist auch Selbstverständlichkeit. Für all diese Leistungen jedoch bekommt der Hotelier immer weniger. Die Ansprüche der Gäste sind dieselben geblieben, sie verlangen aber, der Zeit angepasste Preise.

Wie soll der Hotelier dieser Lage Herr werden? Es bleibt ihm nichts anderes übrig, als jede Gelegenheit auszunutzen, die Ausgaben den kleineren Einnahmen anzupassen. Wir weisen Ihnen hierzu einen Weg.

Benützen Sie unser gutes 15% butterhaltiges Speisefett Kaspar-Gold. Die um 10 bis 15%, teureren Marken sind weder besser noch ausgiebiger noch leichtverdaulicher, denn Kaspar-Gold gehört zur höchsten Qualitätsklasse.

Sie zahlen für Kaspar-Gold Fr. 2.50 per Kg. und erhalten einen Gegenwert von Fr. 2.80 bis 3.— Prüfen Sie unsere Aussagen anhand eines Probekessels. Sie werden angenehm überrascht sein und sich über die Ersparnisse freuen.

HANS KASPAR & Co., Zürich 3

Trustfreie Speisefettfabrik
Binstzr. 12 - Tel. 57.730



Aufzüge



Schweizerische
Wagons- & Aufzügefabrik A. G.

Schlieren-Zürich
Telephon 917411

Wanzen

sowie alles Ungeziefere

vernichtet jedermann restlos samt Brut mit Hügin's Vesuv-Gas, Schweizerfabrik. Die Anwendung ist einfach und ungefährlich. Das Gas wird an drei Dochten angezündet. Das Gas dringt in die kleinste Ritze ein und tödtet alles Ungeziefer nebst Brut. Vesuv-Gas ist amtlich geprüft und absolut unschädlich für die Einrichtung. Diskrete Anwendung. Der Raum kann nach einigen Stunden wieder benutzt werden. Preis mit genauer Gebrauchsanweisung Fr. 4.50, diskret verpackt, gegen Nachnahme. Berechnet für grosses Zimmer mit Betten. Prospekt gratis. Hügin's Vesuv-Gas hilft wo alles andere versagt, weil es allein das reichhaltige Gas der Gegenwart ist. In Blechbüchse, Inhalt 600 g., Gas geschützt. Allein-Verkauf für die Schweiz: Karl Hügin, Gieslweg 70, Basel, Desinfektionsgeschäft, Telephon 47.132. Prima Referenzen.

Erbsen

sind wieder in tadelloser Qualität
von neuer Ernte
lieferbar.

Beachten Sie bitte nachstehende Preise



Erbsen	naturell	gegrünt
mittelfein II	-75	-80
mittelfein I	-95	1.—
halbflein	1.—	1.05
fein	1.15	1.20
sehr fein	1.35	1.40
extra fein	1.45	1.50

Erbsen und Carotten		
mittelfein	-88	-95
fein	1.05	1.10

Carotten		
mittelfein	-75	
sehr fein	-85	

Conservenfabrik St. Gallen A.G.

Telephon 80.68 und 80.69



Fein-
schmecker
sagen sich:
Wenn

Forellen

dann nur gute Forellen

also von

MURI

(Aarg.) - Tel. 66

Fischzucht Muri A.G.

Walliser Aprikosen

Brutto netto 10 15 20 kg
in Auswahl 9.50 14.— 18.—
16 Auswahl 8.— 12.— 15.—
Franco. Dondainz, Charrat.

Chintzes und engl. Cretonnes

für Vorhänge u. Möbel. Beste Originalfabrikate
Schoop & Co., Zürich

Geeichte Flaschen

grün, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, Liter und Doppeliter in Burgunderform für Wein. Für Liqueur $\frac{1}{16}$ u. Liter in Kropfform, grün u. weiss. Illustr. Preisliste und Bundesratsbeschluss vom 10. Februar 1928 über Eichung der Hohlmasse stehen z. Verfüg.

Glashütte Büllach A.G. in Büllach

Unser Sonder-Abkommen

mit dem S. H. V. ermöglicht den Mitgliedern dieses Verbandes den Abschluss speziell vorteilhafter

Dritt-Haftpflicht-Versicherungen und Unfallversicherungen für das Personal

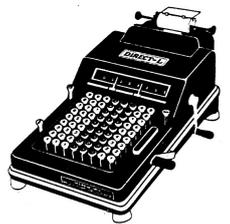
Verlangen Sie unsere Offerte

Winterthur

Schweizerische Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Winterthur

„Direct“

Einzige schweizerische schreibende Rechenmaschine, für Multiplikation, Addition und direkte Subtraktion.



3 Maschinen in Einer vereinigt.

Generalvertretung

THEO MUGGLI, ZÜRICH, GESSNERALLEE 50, TEL. 56.756

Vertreter für Kanton Baselstadt und Baselland

GEBRÜDER GRIEDER - FREIESTRASSE 2, TEL. 28.215

NEU!

Knorr

Peterli - Suppe

Züri - Suppe

zwei nahrhafte, wchschmeckende Suppen von ausgezeichneter Qualität. Die appetitanregende Wirkung dieser beiden neuen Knorr-Suppen wird Ihren Gästen ganz besonders zusagen. Empfehlenswert für Grossverbraucher:

Pergamynbeutel zu 1 und 5 Kg.

KNORR-NAHRMITTEL AKTIENGESELLSCHAFT, THAYNGEN (Kt. Schaffh.)

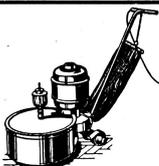
NEU!

Jedes andere Putzverfahren

wird weit übertroffen an Gründlichkeit, Zeit- und Materialersparnis durch die Bodenputzmaschine Universal... schreibt ein Schulabw. Wäre Ihnen nicht auch eine unverbindliche Vorführung dieser Maschine erwünscht?

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen

Tüchtige Vertreter gesucht!



Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorzumerken

The Thomas School of English

455/7 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheldene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

la Zentralheizungskoks

liefert wagonweise zu billigsten Sommer-Preisen auf Anfrage unter Chiffre OF 4585 Z an Orell Füssli-Annoncen Zürich, Zürcherhof.

Das Beste vom Besten ist

„AKO“ das garantiert

Bleichwaschmittel

Kisten von 50 Paket an franko. Erste Auszeichnungen u. Bef.

Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

Zu verkaufen

gebrauchte, guterhaltene

Bügelmaschine

passend für Tisch- und Bettwäsche, billig abzugeben. Offerten unter Chiffre Y 8909 K an Publitas Kreuzlingen.

MODELL Nr. 202

Der bequeme, leichte Sessel aus massiv gebogenem Buchenholz mit Rohrrücken und Polstersitz.

Dieses Modell steht unter anderem in folgenden Betrieben: Konditorei Hauser, Zürich Rest. Schaffhauserplatz, Zürich Hotel Beau-Séjour, Gersau

Horgen-Glarus Stühle sind beste Schweizerarbeit

A.G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS

in Horgen

Gegründet 1882 - Telephon Nr. 921 003

Erstklassiges BÜNDERFLEISCH,

Robess-Schinken, Luftgetr., ohne Bein, Robess-Schinken, Coburgerart,

H. SALSICE, SALAMETTI, SALAMI, MORTADELLA uso BOLOGNA

liefert Ihnen prompt und zu stark reduzierten Preisen die altbekannte

Verband-Metzger Gebr. Kunz, Chur
Telephon 4.67.